

Ich bin der Weg

Predigtreihe «Ich bin ...» Johannes 14,2-7 2.4.2023

Abschied nehmen gehört zum Leben. Letzten Sonntag haben wir Familie Mosimann verabschiedet. Freunde, die uns ans Herz gewachsen sind. Wir sind zusammen eine Wegstrecke gegangen. Wir haben miteinander viel Schönes erlebt. Wie geht es nach dem Abschied weiter? Werden wir wieder einmal etwas voneinander hören oder uns wieder sehen...? Bei einem Abschied von guten Freunden hofft man, dass ein positiver Eindruck zurückbleibt und dass man beim nächsten Kontakt voneinander hören darf, dass es dem Anderen gut geht. Aber wir müssen auch realistisch sehen: Wir können nicht alle Kontakte halten. Abschied bedeutet auch, dass die meisten Kontakte früher oder später «im Sand verlaufen» werden...

Bei Jesus ist das etwas anders, wie wir im Predigttext gelesen haben. Jesus kündigt seinen Freunden an, dass er sie bald verlassen wird. Dieser Lebensabschnitt kommt am Karfreitag zu einem tragischen und dramatischen Ende. Jesus muss die Jünger auf ihren neuen Lebensabschnitt vorbereiten. Was ist jetzt wirklich wichtig, so als Schlusswort? Was sollen sie tun, damit ihr Leben weiterhin gelingen kann und nach dem Abschied nicht alles auseinanderfällt? Die Jünger hatten einige Zukunftsängste, ihre Sorge war berechtigt. Da hinein gibt Jesus seinen Freunden, also auch uns, seine Versprechen:

1. Jesus geht voraus.

Man predigt und hört viel darüber, was Jesus auf der Erde gemacht hat. Was aber tut er eigentlich aktuell, bei seinem Vater im Himmel? Unser Text gibt uns die Antwort: „**Ich gehe voraus, um euch einen Platz vorzubereiten**“ (Vers 2). Ich glaube übrigens, das ist nicht nur auf das Leben nach unserem Tod bezogen. Ich persönlich erfahre immer wieder, dass Jesus auch heute Wege, Situationen und Plätze vorbereitet. Ich bete dafür, dass er Menschen für seinen Weg vorbereitet. Was wir zu tun haben ist nur: Ihm nachfolgen; in seinen Spuren laufen. Nachfolge heisst: Jesus geht voraus, ich gehe hinter ihm her. Auf den ersten Blick tönt das sehr banal. Kann es so einfach sein?

Jesus sagt, dass er unser Vorläufer ist. Wenn z.B. eine Armee im Einsatz vorrückt, dann kommen nicht alle aufs Mal. Das wäre fahrlässig, so würde man von unvorhergesehenen Ereignissen überrascht werden. Eine Armee geht vorbereitet; das hatten wir damals, als ich in Bremgarten in der RS war, immer geübt: Man schickt einen Aufklärungstrupp voraus, der die Lage auskundschaftet und berichtet, wie man sich vorbereiten muss, damit der Einsatz erfolgreich sein kann.

Jesus ist unser Vorläufer: Er ist uns vorausgegangen und sagt uns, was auf uns zukommen wird. Wer auf ihn hört, ist nicht überrascht, sondern vorbereitet.

2. Jesus wird zurückkommen

„**Wenn dann alles bereit ist, werde ich kommen und euch holen, ...**“ Die Aussicht, dass Jesus eines Tages wieder zurückkommen wird, ist aus unserem Bewusstsein weitgehend verschwunden. Es gibt „Wichtigeres“, womit wir uns beschäftigen. Hat es damit zu tun, dass wir unser Lebensziel ab und zu aus den Augen verlieren? Die Bibel bezeugt klar: Unser Leben auf dieser Erde ist begrenzt und hat ein Ziel. Das Ziel der Geschichte ist Jesus Christus, der über alles triumphiert.

Dass Jesus seinen Weg gegangen ist und wieder zurückkommen wird, begeistert mich und gibt mir Hoffnung, auch im Blick auf Menschen, die ich losgelassen habe. Wir müssen nicht krampfhaft versuchen, in den Himmel zu kommen. Dass Jesus bei seinem Vater im Himmel ist, ist nur eine Zwischenzeit. Er wird zurückkommen und uns in die ewige Heimat bringen, die er für uns vorbereitet hat.

3. Jesus ist bei uns.

Wenn du im Zug sitzt, ist es nicht entscheidend, ob der Sitz bequem und dein Nachbar angenehm ist. Entscheidend ist, dass du im richtigen Zug sitzt, der dich zu deinem Ziel bringt! Wenn das Ziel des Lebens nicht klar ist, macht es auch keinen Sinn, über andere Details nachzudenken. Hast du dir schon einmal Gedanken gemacht, wie es im Himmel sein wird? Jesus sagt, dass er da einen Platz für uns vorbereitet. Wenn wir glauben, dass Gott Liebe, Schönheit und Überfluss ist, dann können wir uns nur freuen... „**Wenn dann alles bereit ist, werde ich kommen und euch holen, damit ihr immer bei mir seid, dort, wo ich bin**“ (Vers 3). Was für ein Trost, gerade für Menschen, die von körperlichen oder seelischen Schmerzen geplagt werden. Was wir jetzt noch beschränkt, im Geist erleben können, wird dann vollständig sein. Du bist da, wo auch Jesus ist! Ein Grund mehr für ein Leben voller Zuversicht!

1. Jesus geht uns voraus und bereitet alles für uns vor.
2. Er lässt uns nicht alleine zurück, er kommt zu uns.
3. Und schliesslich wird er unser Lebensziel erfüllen, nämlich dass wir bei ihm sind.

Spürst du die Sehnsucht nach dem Ziel, der Gemeinschaft mit deinem Vater im Himmel?

Jesus hat seinen Jüngern schon viel erzählt und durfte nun annehmen, dass ihnen alles klar war. „**Ihr wisst ja, wohin ich gehe und wie ihr dorthin kommen könnt.**“ Wenigstens einer der Jünger war so ehrlich und hat zugegeben, dass er es nicht begriffen hat. „**Nein Herr, das wissen wir nicht**“, sagte Thomas. „**Wir haben keine Ahnung, wo du hingehst; wie können wir da den Weg kennen?**“

Man kann es den Jüngern nicht übelnehmen. Jesus hat ihnen zwar immer wieder gesagt, was seine Mission ist, aber nie haben sie ihn richtig verstanden. Habt ihr eine Ahnung warum? - Ich glaube, die Jünger haben Jesus darum nicht verstanden, weil es der Weg ans Kreuz war. Der Weg ans Kreuz macht uns auch heute noch Mühe. Es ist das Geheimnis, und gleichzeitig auch das Zentrum des Evangeliums, dass der mächtige, heilige und gerechte Gott sich als ein wehrloses, grauenvolles und hässliches Opfer an ein Kreuz nageln lässt.

Zum Glück ist Thomas so ehrlich und fragt nach! Er wollte sicher gehen. Er äusserte seine Zweifel und gab zu, dass er Jesus nicht verstand. Haben wir den Mut zuzugeben, wenn wir etwas nicht verstehen!

Jesus benutzt diese Zweifel, um eine der grossartigsten Aussagen über sich selbst zu machen. **„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater ausser durch mich.“** Das ist einer der grundlegendsten Bibelverse, die du wissen und erfahren musst! *„Wie komme ich mit meinem Leben ans Ziel bzw. zu Gott?“* Diese Frage treibt die Menschen um.

• **„Ich bin der Weg“** Was meint Jesus damit?

Wir haben das Ziel vor Augen. Aber wer von euch hat sich auf dem Weg zu einem Ziel schon einmal irgendwo verirrt oder verfahren? Was hilft einem dann?

Nehmen wir einmal an, du bist in einer fremden Stadt und fragst dich nach einer Adresse durch. Eine hilfsbereite Person gibt dir Auskunft: *„Sie nehmen die erste Strasse rechts, dann die zweite links. Überqueren sie dort den Platz und gehen hinter der Kirche die dritte Strasse rechts, dann die vierte links, dann ist es das fünfte Haus auf der rechten Seite...“*

Alles klar? Wohl eher nicht. Die Chance ist klein, dass du dein Ziel so findest. Was für ein Unterschied ist es aber, wenn jemand zu dir sagt: *„Komm mit mir, wir gehen zusammen, ich begleite dich auf dem Weg dorthin!“* So wirst du das Ziel sicher finden. **„Ich bin der Weg“** – so macht es Jesus mit dir. Er gibt dir nicht gute Ratschläge und lässt dich dann alleine machen, nein. Er nimmt dich an der Hand und führt dich; er zeigt dir den Weg, jeden Tag.

• **„Ich bin die Wahrheit.“** Psalm 86,11: **„Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit.“** So betet David. Was ist Wahrheit?

Man kann viel lesen und hören, was wahr ist und was nicht... Aber unabhängig überprüfen können wir es nicht. Über allem stellt sich zunehmend die Frage: *Wer ist heute wirklich glaubwürdig, wer kann für eine Wahrheit 100%ig geradestehen? Wer z.B. ethische Werte betont, aber seine Ehe durch Fremdgehen zerstört; wer vom Segen des «Zehnten» redet, aber ein Geizhals ist; oder wer «weiss», was richtig ist, selbst aber hart und verbittert ist; so jemand ist nicht glaubwürdig.*

Wahrheiten kann man *nicht allein durch Worte* vermitteln! Das persönliche Beispiel gehört unbedingt dazu. Und genau an diesem Punkt versagen selbst hervorragende Lehrer! *Niemand* kann die Wahrheit vollkommen verkörpern, die er lehrt – ausser Jesus. Ich als Prediger möchte euch die Wahrheit lehren und weitergeben. Aber meine Botschaft ist nie 100%ig rein, sie ist durch meine Biografie, meine Erfahrungen und Irrtümer geprägt... Nur Jesus kann von sich behaupten: **„Ich bin die Wahrheit“**.

• **„Ich bin das Leben.“** Menschen sind auf der Suche nach dem Leben. Es geht uns im Grunde nicht um Erkenntnisse, um Reichtum, um Macht oder Schönheit... sondern wir suchen das, was unser Leben *lebenswert* macht.

Jesus hat einen exklusiven Anspruch: **„Niemand kommt zum Vater ausser durch mich.“** Ist das nicht intolerant? *Was ist denn mit der lieben Nachbarin, die so viel Gutes tut...* Jesus ist an diesem Punkt intolerant! Warum muss dieser Weg eigentlich so eng sein? 1. Johannes 2,2 gibt uns eine Antwort dazu: **„Er ist das Opfer für unsere Sünden. Er tilgt nicht nur unsere Schuld, sondern die der ganzen Welt.“** Jesus ist der Einzige, der Schuld vergibt und neues Leben schenkt. Das ist ein Geschenk, das man sich nicht verdienen kann. Niemand kann und muss darum vor Gott irgendwelche Leistungen bringen. Jesus nachfolgen heisst: Er geht voraus, ich gehe hinter ihm her. Dieser Weg ist so einfach, dass alle ihn gehen können, die nur wollen. In Wirklichkeit ist er also breit genug für die ganze Welt, weil es ein Weg der Gnade ist.

In Jesus haben wir den Beweis dafür, dass Gott bereit ist, uns alles zu geben! Römer 8,32: **„Gott hat nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle gegeben. Und wenn Gott uns Christus gab, wird er uns mit ihm dann nicht auch alles andere schenken?“**

Wohin gehst du? Hast du das Ziel vor Augen? Oder fühlst du dich gerade wie auf einer holprigen Sackgasse? Wenn Jesus *dein Weg, deine Wahrheit und dein Leben* ist, hat das wegweisende Konsequenzen für deinen Alltag:

1. Du musst dir *keine Sorgen* machen, wie dein Weg weitergehen wird. Was immer du dir vorstellst... Im Vertrauen bist du bereit, dich auf den Weg einzulassen, den Jesus dir zeigt. Du weisst, dass Jesus jeden einzelnen Schritt mit dir geht und dich zum Ziel führt.
2. Du bist nicht mehr ratlos, wem man heute noch glauben kann. Du vertraust Jesus, der für die Wahrheit einsteht, gerade dann, wenn du dich wie Thomas fühlst, wenn du Zweifel hast.
3. Du musst dich nicht mehr fragen: Warum bin ich eigentlich hier? Du lebst in Jesus und hast Anteil an allen seinen Segnungen, die dein Leben erfüllt, glücklich und schön machen.

Amen

Impulsfragen:

- Was ist für dich das Schwerste bei einem Abschied?
- Kennst du Unsicherheit und Zweifel - was machst du damit?
- Warum ist Jesus der einzige Weg zu einem erfüllten Leben ?